

Wittenberg

Außen alt, innen neu, etwas Weber

SANIERUNG Schloss-Straße 10 erweist sich im Inneren als funktional.

VON IRINA STEINMANN, 07.12.10, 19:17h, aktualisiert 07.12.10, 19:27h

WITTENBERG/MZ. Dies ist kein Museum, hier wird gearbeitet: Der Kontrast zwischen draußen und drinnen könnte größer kaum sein beim frisch sanierten Wilhelm-Weber-Haus, wiewohl sich ähnliche Diskrepanzen zwischen historischer Fassade und modernem Innenleben auch an anderen Wittenberger IBA-Objekten zeigen, wie etwa dem Campus an der Judenstraße 8. Funktional geht es zu in der Büroetage an der Schloss-Straße, wo vor einer Woche wie berichtet das Wissenschaftszentrum des Landes (WZW) eingezogen ist und wie schon bisher von Wittenberg aus die Forschungslandschaft in Sachsen-Anhalt pflegt. Funktional ist auch der Versammlungssaal für vielleicht 100 Teilnehmer im Obergeschoss beschaffen: Kreisrunde Neonleuchten prangen an der abgehängten Decke.

Nur hier und da öffnen sich im Inneren "Fenster" in andere Epochen: In einem Büro wurde über fast eine ganze Wandbreite die Bemalung früherer Tage erhalten, ein eigenwilliger Kontrast zum Weiß der übrigen Wände und dem hellen Holz der Böden. Auch das klassizistisch anmutende Gesims über den Bürotüren zeugt von früher, während übermannshohe Durchbrüche in Glas und Metall zwischen den einzelnen Büros die Zimmerflucht zu einem Ganzen verbinden. Allein das in Grün gehaltene Treppenhaus mutet mit altem Holzgeländer und gemalten floralen Ornamenten an den Wänden original an - wiewohl der Terrazzo-Boden bestimmt nicht aus dem Wiederaufbaujahr 1814 stammt und im oberen Bereich auch von einem anderen Belag ersetzt wird. Keine Frage, dieses Haus sah noch einmal ganz anders aus, als Wilhelm Weber dort 1804 zur Welt kam.

Allerdings sieht sich das Wissenschaftszentrum wie versprochen tatsächlich in der Verantwortung, an den berühmten Vormieter zu erinnern. Auf der Homepage des WZW erfährt man einiges über Webern und sein Haus, dessen Bau in die Renaissance zurückreicht. In einigen Vitrinen wird zudem, ganz real im Flur, vom Physik-Professor erfundenes Gerät gezeigt.

Knapp zwei Millionen Euro hatte die Eigentümerin, die Wiwog-Tochter Wigewe, für die Sanierung der Schloss-Straße 10 zur Verfügung; die Bauzeit war mit rund 15 Monaten eher kurz, bereits im November 2009 schwebte die Richtkrone über der bis dato verkommenen Anlage, aus deren Fassadengrau über Jahre nur noch die "Goldene Kugel" hervorstach, eine Reminiszenz an Wilhelm Weber auch sie.

Nicht abschließend geklärt ist bis heute die Ursache für den Einsturz eines Baugerüstes zu Pfingsten, bei dem mehrere Touristen verletzt worden waren. Auf das von der Staatsanwaltschaft in Auftrag gegebene Gutachten, so Wiwog-Geschäftsführer Rando Gießmann am Montag am Rande der offiziellen Eröffnung des Hauses, warte seine Wohnungsbaugesellschaft weiter.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1289550879153>'
